



Kopflüften vor der Haustür

Tilo Richter

«Transhelvetica» nimmt uns an die Hand für eine Reise durch die Heimat.

Reisen kann man körperlich und geistig, träumend oder wach. Jede dieser Reisen hat ihre eigenen Qualitäten. Für alle, die (noch) daheim sind, gibt es Hoffnung, vor allem mit Blick auf die Sommerferien, die vermutlich eher in der Nähe als in der Ferne stattfinden werden. Das zweimonatlich in Zürich erscheinende Reisemagazin «Transhelvetica» widmet sich ausschliesslich der Schweiz. Es zählt seit nunmehr zehn Jahren zu jenen wenigen Blätterwald-Gewächsen, die sich nachhaltig einprägen. Grossartige Abbildungen bestimmen den ersten Eindruck jeder Ausgabe – elegische Landschaften, originelle Reportagefotos, eindrucksvolle Porträtaufnahmen sowie gekonnte Illustrationen, Grafiken und Karten. Alles handverlesen und stilsicher inszeniert, wofür das Magazin bereits mehrfach Red-Dot-Lorbeer erhielt. Dazu Texte, für die das Prädikat «lesenswert» tiefgestapelt ist. Die Redaktion schafft es, aus dem Heer von reisenden Schreibenden und schreibenden Reisenden diejenigen zu gewinnen, die die Schweiz durch andere als die herkömmlichen Brillen betrachten.

Fokus Schweiz.

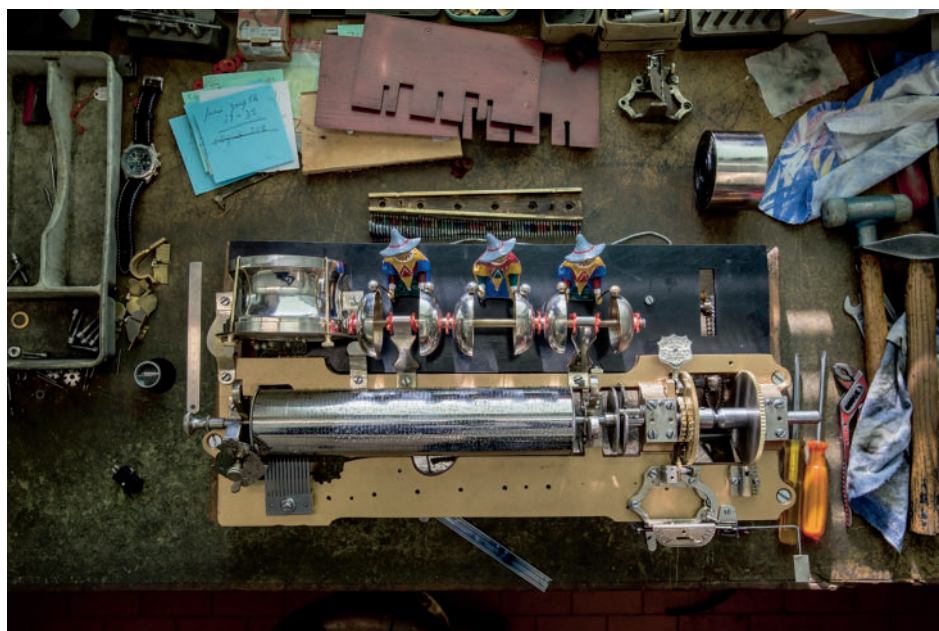
Die Corona-Krise wirkt sich zwangsläufig auch auf ein Reisemagazin aus. Doch mit der Fokussierung auf die Schweiz ist das Alleinstellungsmerkmal der «Transhelvetica» jetzt plötzlich doppelt nützlich. Im April erschien statt der geplanten eine komplett neu konzipierte Ausgabe mit dem sprechenden Titel «Plan B». Sie versammelt Tipps für Naturfans, Geniesserinnen und Stubenho-

cker. Und noch spezieller wird das im Juni erscheinende Sommerheft «Plan C», das frei nach Jules Verne auf 80 Seiten um die ganze Welt führt – natürlich weiterhin konsequent: ohne die Schweiz je zu verlassen und ohne touristische Trampelpfade zu strapazieren.

Eine der Stärken von «Transhelvetica» ist es, sich in jedem Heft einem durchaus abstrakt bezeichneten Inspirationsthema zu widmen. Der virtuose und neugierige Umgang mit Stichworten wie «7», «Blau» oder «Freitag» trägt Geschichten von den Rändern in die Mitte. Dabei ist das Reisemagazin kein Lautsprecher, sondern das Blatt der eher leisen Töne. Es ist hohe Kunst wie «Transhelvetica» immer wieder neue Ausle-

geordnungen für die Schweiz erfindet und mit jeder Ausgabe neue Facetten von Land und Leuten freilegt. Dieser Qualitätsfilter ist das Lebenselixier des Blattes. In dieser Liga spielen nur wenige länger mit, man denke etwa an die singuläre Zeitschrift «mare» oder natürlich den Schweizer Klassiker «du». Treibende Kräfte von Beginn an sind Pia und Jon Bollmann, die mit dem hehren Vorsatz arbeiten, «das Entdecken der Schätze im eigenen Land beliebt machen zu wollen». Der kommende Sommer wird vermutlich mehr als jeder andere Sommer unter genau diesem Motto stehen – am besten mit einer «Transhelvetica» im Reisegepäck.

www.transhelvetica.ch



Transhelvetica «Schlüssel» zeigt u. a. Orte, an denen Spieldosen aus dem Jura gepflegt und gespielt werden, Foto: David Birri, davidbirri.com